

Gestalten mit Farben (symbolisch) im Religionsunterricht

Beitrag von „*Jazzy*“ vom 26. Juni 2011 16:17

Gefühlsbilder find ich immer ne schöne Sache. Ich habe mit meinen SuS vorher bereits Sieger Köder Bilder betrachtet und über die vorhandenen Farbgebungen gesprochen. Wenn du mit den Kindern darüber sprichst, wie sie ein bestimmtes Gefühl gestalten würden, haben sie meist bereits gute Ideen. Den Farben haben wir dann die richtigen Bedeutungen zugeordnet und noch eigene Vorstellungen eingebracht. Dann hatten die SuS die Aufgabe ein abstraktes Gefühlsbild zu gestalten und das hat echt gut geklappt. Ich habe das bereits nach einem halben Jahr im 1. Schuljahr gemacht. Besonders gut eignet sich Zuckerkreide oder wenn du viel Zeit hast, könntest du auch die Nass-in-nass Wasserfarbentechnik benutzen.

Besonders schön finde ich es, wenn in der Reihe zunächst ein negatives Gefühl dargestellt wird (z.B. die Trauer um Jesus, der Weggang des verlorenen Sohnes, die Ausgrenzung des Bartimäus....) und in einer späteren Stunde die Wendung zu etwas Positivem gestaltet wird. Wenn du mit Zuckerkreide arbeitest, solltest du schwarze Pappe als Untergrund nehmen. Du kannst dann die Personen in der Mitte des Bildes aufkleben, damit auch später noch klar ist, worum es in dem Bild ging. Häufig lasse ich die Gesichter leer, so dass die SuS auch die Mimik ergänzen müssen.

Wenn die SuS Gefühlsfarben und Symbole kennengelernt haben, gestalten sie automatisch spätere Arbeiten um einiges schöner und kreativer. Meine Erstis haben echt ne wunderschöne Mappe mit vielen selbstgestalteten Blättern. Ich finds immer schade, wenn man nur Ausmalbilder mit ein bissel Text in den Mappen vorfindet.